

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1912**

248 (23.10.1912) Zweites Blatt

Redaktions Expedition:  
Tel. 491 Tel. 128  
Karlsruhe.  
Luisenstraße Nr. 24.

# Volkshfreund

Druck und Verlag:  
Buchdruckerei Ged & Cie.  
Karlsruhe.  
Geschäftszeit 7-1/2 Uhr.

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

## Zweites Blatt.

### Aus dem Lande.

#### Zurlach.

Die Wahl zur Angestelltenversicherung zeitigte für die freie Vereinigung folgendes Resultat: Vertrauensmann 1, Ersatzmann 1. Es fehlten nur 8 Stimmen zur Erreichung von 3 Vertretern.

#### Baden-Baden.

Bürgerausschussführung. Nach längerer Pause war auf den 19. ds. Mts. wieder eine Bürgerausschussführung einberufen. Auf der Tagesordnung standen 8 Punkte und zwar: 1. Erweiterung und Veräußerung von Grundstücken, 2. Vermietung und Verpachtung von Wohnungen und Grundstücken, 3. Einweisung von Beamten in die Rechte der Dienst- und Gehaltsordnung und Anrechnung früherer Dienstzeit, 4. Erweiterung der Straßenbahnwagenhalle, 5. Veränderung des Einlagezinsfußes der städtischen Sparkasse, 6. Anlegung eines Lagerplatzes für das städtische Betriebsamt, 7. Verfündigung der 1911er städtischen Rechnungen und der Sparkassenrechnung, 8. Verbessehung der 1910er städtischen Rechnungen.

Die sozialdem. Bürgerausschussfraktion hatte sich vollständig eingeschrieben, was bei den bürgerlichen Parteien nicht der Fall war, besonders die Stadtverordneten der Bürgervereinigungen, die meistens durch Abwesenheit. Im ganzen waren 79 Bürgerausschussmitglieder anwesend. Die Besprechung der Tagesordnung wickelte sich im ganzen genommen glatt ab, nur einige der bürgerlichen Stadtverordneten gaben sich redlich Mühe, zu den abzugebenden Fraktionsbeschlüssen und Zustimmungen Einsprüche zu machen und ergingen sich dadurch in Ausführungen, die zum Teil gar nicht mit der Tagesordnung zusammenhängen.

Bei Punkt 1 der Tagesordnung, Erweiterung und Veräußerung von Grundstücken, handelte es sich zunächst um 13 kleinere und größere Anläufe von Grundstücken mit zum Teil darauffolgenden Gebäuden. Mehrere der Grundstücke sind zum Zwecke der Arrondierung des Wiltschhofes an der Herrenpfadstraße gekauft, andere zur Verlegung der Beurenstraße beim Sägewerk Dieterle, wieder andere für projektierte Straßenanlagen. Auch der Weilerische Hof in Lichtental und ein großes Gelände an der Gartenstraße, das in unmittelbarer Nähe der Realschule liegt, wurden angekauft, da dieselben zu einem äußerst günstigen Preis erstanden werden konnten. Der Oberbürgermeister legte die Vorteile einer weitläufigen kommunalen Bodenpolitik dar. Die Vorlagen wurden alle einstimmig angenommen. Unseren Grundbesitzern ersprechend lag unsere Stellung zu diesen Erweiterungen von vornherein fest, und so war es für uns eine Befriedigung, daß sie alle einstimmig angenommen wurden. Anders war es bei den Verkäufen. Hier wurde von uns im Falle des Verkaufs von Wald an den Großkaufmann Sellien darauf hingewiesen, daß wir in Zukunft derartigen Verkäufen unsere Zustimmung verweigern würden. In Sachen Bauplatzverkauf brachte der Stadtrat einen Antrag ein, der ihn ermächtigen soll, bei Bauplatzverkäufen selbständig vorzugehen und nach den festgesetzten Tarifen Plätze zu verkaufen. Diese Ermächtigung des Bürgerausschusses soll zunächst bis 1. Jan. 1914 ausgedehnt werden. Der Antrag wurde, da er in den praktischen Verhältnissen begründet ist, einstimmig angenommen.

Bei Punkt 3 wurden von uns mehrere Anfragen gestellt, die sich mit den Verhältnissen beim städt. Orchester bezogen, worüber der Oberbürgermeister Auskunft gab. Eine längere Diskussion rief Punkt 4 hervor, mit dem der Stadtrat, der als Punkt 9 figurierende, verbunden wurde. Es handelte sich hier um die Vergrößerung des Wagenparks der Straßenbahn und Erweiterung der elektrischen Einrichtungen für den Bahnsrombezug mit einem Kostenanwand von rund 300 000 Mk., die aus Anleihenmitteln aufgebracht werden sollen. Eine mißverständliche Auffassung des städtischen Antrags veranlaßte ein Ausschussmitglied zu der Anfrage: „Wie stellt sich der Stadtrat zu einem event. Strombezug von dem projektierten Murgewerk oder der Siemens-Schuckert-Heberlandzentrale?“, die der Herr Oberbürgermeister dahin beantwortete, daß der Stadtrat sich bereits mit dem Plan befaßt habe, vom künftigen Murgewerk Strom zu beziehen, aber trotzdem nicht darauf verzichten würde, auch eigenen Strom zu produzieren. Auf keinen Fall habe der Stadtrat die Absicht, den Strom von Privatunternehmungen zu beziehen; ein Standpunkt, den wir nur begrüßen können. Die zu diesem Punkte vorgelegten städtischen Anträge wurden ebenfalls einstimmig genehmigt, so daß nun die Möglichkeit gegeben ist, daß die Merkur-Bahn bis Mitte 1913 dem öffentlichen Verkehr übergeben werden kann.

In Anbetracht dessen, daß alle Sparkassen der Umgebung ihren Einlagezinsfuß in letzter Zeit erhöht haben und bei der hiesigen Sparkasse durch diese Maßnahme eine gewisse Geldknappheit eingetreten ist, stellte der Stadtrat den Antrag, daß der Einlagezinsfuß der Sparkasse von 3/2 auf 4 Proz. erhöht werden soll, was einstimmig angenommen wurde. Einem langjährigen Bedürfnis wurde mit der Bewilligung der Mittel für einen Lagerstuppen und Lagerplatz beim städtischen Gaswerk abgeholfen. Einstimmig angenommen wurden: die Verfündigung der städtischen Rechnungen pro 1911 und die Verbessehung der städtischen Rechnungen pro 1910.

Langenbrücken, 21. Okt. Die durch Verordnung des Ministers des Innern gebildete Fischerei-Genossenschaft der mittleren Kraich hat hier ihren Verwaltungssitz. Am Samstag wurde das in drei Lose eingeteilte Fischwasser öffentlich verpachtet. Die 12jährige Pachtzeit beginnt am 1. Januar 1913. In jedes der verpachteten Fischwasser müssen jährlich auf Kosten der Pächter 300 Gelsarpfen und 200 Edelstacheln eingesetzt werden.

Wahl, 21. Okt. Bei herrlichem Herbstwetter wurde am Sonntag der Schwarzwaldverein, Sektion Wühl, die neue Schutzhütte auf dem Falkenfelsen eröffnet. Zu der Eröffnungsfeier hatten sich auch Mitglieder der Sektionen Karlsruhe und Wühl-Tal, sowie zahlreiche Schwarzwaldfreunde eingefunden. Der Vorstand der Wühler Sektion Geh. Regierungsrat Meher begrüßte die Gäste und hierauf wurde die neue Hütte, die von Frau Generalin Hensbart anstelle des auf dem Kohlbergelien bisher gestandenen Pavillons, gestiftet worden war, feierlich. Nach weiteren Ansprachen wurde das im Entschien begriffene Offizierserholungsheim am Kohlberg, welches bekanntlich von Frau Hensbart gestiftet wird, besichtigt.

Lahr, 21. Okt. Im Bege der Zwangsvollstreckung wurde heute das Hotel Krauß versteigert. Das Höchstgebot im Betrage von 150 000 Mk. für das Anwesen, das mit Einrichtung zu 161 519 Mk. veranschlagt war, gab die Vorherrschaft Wühl ab. Der jetzige Besitzer hatte das Hotel für 185 000 Mk. übernommen.

Tennebronn (i. Schw.), 21. Okt. Im Zinken Rammstein (Kathol. Tennebronn) brannte der Hofstein vollständig nieder. Sämtliche Fächer sind verbrannt. Das Feuer wird auf Selbstentzündung des Leinwands zurückgeführt. — In Wangen-Tennebronn starb der 30jährige Tagelöhner J. Gg. Voder in einem Steinbruch ab und zog sich einen Schädelbruch zu, an dessen Folgen der Verunglückte jetzt gestorben ist.

Donauwörth, 21. Okt. Die Weiterbohrungen nach Sole brachten einen schönen Salzforn zutage. Zur Gewinnung von Sole für das Solbad dürfte das gefundene Lager vollkommen ausreichen.

Singen a. S., 21. Okt. In Zürich ist am Sonntag der Erfinder der weltbekannten Maggiwürze, J. Maggi, im Alter von 66 Jahren gestorben. Der Geschäftsmann gründete 1887 mit wenigen Leuten den Fabrikbetrieb, der in den 25 Jahren zu einem außerordentlichen Etablisement angewachsen ist, das gegen 2000 Arbeiter beschäftigt.

### Landwirtschaftliches.

Eppingen, 21. Okt. Die Anlieferung der Cichorienwurzel an die hiesige Cichorienfabrik nimmt einen stetigen Fortgang. Am heutigen Tage ist der Andrang der Fuhrwerke außerordentlich. An den Hauptstraßen der Stadt steht Wagen an Wagen. Am vergangenen Donnerstag wurden 320 Wagen Cichorien abgeliefert.

Reutenburg, 21. Okt. Die Zuckerrübenerte hat begonnen und befruchtet. Der Preis pro Zentner betrug 1,05 Mk. voriges Jahr und dürfte sich wahrscheinlich wieder in dieser Höhe bewegen.

### Aus der Stadt.

\* Karlsruhe, 23. Okt.

#### 23. Stiftungsfest des Sängerbund Vorwärts.

Vorwärts in Lied und Wort.  
Einigkeit sei unser Hort!

Gesang ausüben ist immer etwas Schönes; wenn man sich aber hierzu vom rauhen Arbeitstag die Erholungszeit, die Feierstunde absteifen muß und dann doch Großes erreicht, — dann liegt etwas Genialisches, etwas Erhabenes und Begeistertes drinnen! Wer war nicht ehrlichen Herzens davon überzeugt, daß heututage unsere großen gutgeschulten Arbeitergenossenschaften mit gleichem Anteil an der einwandfreien Ausgestaltung und Wiedergabe des modernen erwachsenen Kunstgesanges beteiligt sind, als Hegars „Walpurga“ gleich einer ungeheuren haufenden Konfuzi durch den hohen Raum brandete? Das Festkonzert des „Vorwärts“ am Samstagabend im großen Saale der städtischen Festhalle war wieder ein Beweis von der Leistungsfähigkeit eines trefflichen Arbeitergenossenschaftsvereins, wenn an dessen Spitze der berufene Leiter steht. Herr Konzertmeister Willi Eißler, ein Dirigent, ausgestattet mit allem musikalischen Wissen und seiner feinsten Ausbeutungsgabe, verleiht seine ca. 100 Vorwärts-Sänger zu einer gewaltigen Tonfülle zu vereinigen, die an stroböcher Kraft und flanglicher Reinheit sich mit manchem anderen Verein messen darf. Dabei zeigt sich Stimmmaterial, seien es Tenöre oder Bässe, eine herausragende, gewissermaßen Schülerei, welche sich im sicheren Ansatze beim kräftigsten Fortissimo und durch sorgfältigen Wohlklang im zartesten Pianissimo angenehm bemerkbar macht. Imponierend wirkt auch Herr Eißlers Art zu dirigieren. In großer aber ruhiger Linie legt er gleich die jeweilige rhythmische Bewegung fest und gibt, dank eines fein ausgeprägten Eigenempfindens, in allen Stimmen die oft sehr komplizierten Einsätze mit exakter Sicherheit. Daß demnach ein so schwerer, beinahe unangenehm klangvoller „Walpurga“ einfach „klappen“ mußte, ist erstens durch die selbstbewußten Anfassungen und Durcharbeiten seitens des Dirigenten zuzuschreiben; aber auch der Vokalkörper (die Ausübenden) selbst hat damit einen neuen Beweis seiner Leistungsfähigkeit erbracht und bewiesen, daß durch eiferne „Wollen“ und zähe Ausdauer die eifrigsten und verlockendsten Ziele erreicht werden können. Alles natürlich nur mit selbstloser Mühe, und daß die Vorwärts-Sänger weder Mühe noch Hingebung scheuten, beweisen die durchweg hervorragenden Gesangsleistungen ihres Festkonzertes. Den künstlerischen Höhepunkt der vorgelegten Darbietungen bildete unstreitig der technisch unglücklich schwer gesetzte Chor „Walpurga“. Daß sich auch Hegar schon halb und halb dazu verleiten ließ, moderne Sensationsabende zu beschreiben, erhebt sich schon auf den ersten Blick aus der raffinierten Struktur der Partitur. Je höher die Klangkombinationen, je gewagter und brüster die Harmonien und Akkordverbindungen, desto moderner das Ganze; daß aber auch noch die „Melodie“ einen Anspruch auf Daseinsberechtigung haben möchte, scheint man auch Hegar vergessen zu wollen. Die Wiedergabe dieses Chores durch den „Vorwärts“ war in allen Einzelheiten tadellos und fand lebhaften Beifall. Auffassung, straffe rhythmische Begleitung und dynamische Kleinmalerei ergänzten sich gegenseitig und verliehen dem Vortrag ungemein wirksame Plastik. Einen nicht minder günstigen Eindruck hinterließ auch Hegars „In den Alpen“, der uns durch diesen Verein noch bestens bekannt ist. Der Singenschor „Lord Folejon“ (Ulmann) war von leidenschaftlicher Begeisterung getragen und machte durch eine temperamentvolle Wiedergabe tiefen Eindruck. Aber auch die schlichteren Chöre des volkstümlichen Charakters fanden ihr dankbares Publikum, denn wo anspruchsvolle Melodik sich mit reinem Harmonisatz verbindet, bleibt dem unverbundenen Gefühlsempfinden immer noch reichlich angenehme Labung. „Mohnblüthen“ (Valdama), in den Summstimmen allerdings etwas verwischt, „Dein gedent ich (Jüngst) und „Du mein Leben“ konnten durch ihre unaufdringliche, echt volkstümliche Auffassung so recht zum Herzen reden. Die wirklich scherzhaft angelegten Chöre „Es war einmal eine Müllerin“ und „Schwätzball“ verfielen in der dem Inhalt entsprechenden musikalischen Ausbeutung keineswegs ihre erheitende Wirkung. Solistisch erkreute zunächst der tüchtige Vereinsdirigent Herr Eißler als Cellovirtuose. Zwei Sätze einer „Sonate von Richard Strauß“, „Romance“ (Dinelli) und „Gabelle“ (Kopper) gaben Herrn Eißler Gelegenheit, sein reifes technisches Können in bestem Licht zu zeigen. Sichere, ruhige Vogenführung, edler, warmer und singender Ton und tief empfundene Auffassung ohne willkürliche Virtuoseneffekte zeichneten sein Spiel aus. Herr Hofoperntänzer Franz Schwedt (Tenor) vom Stuttgarter Hoftheater hatte sich bald mit seinen weichen,

in der Höhe blendenden Tenor die Gunst aller Hörer „erzungen“. Das junge frische Organ, das jetzt schon von seltenem Wohlklang ist, wird bei allmählicher Ausgeglichenheit und rastloser Durchschulung zu den schönsten Hoffnungen berechtigen können. Jedenfalls legte der talentierte Sänger mit dem ihm am günstigsten gelegenen „Kostillon“-Lied eine beachtenswerte Probe seiner seltenen Stimmgebung ab. „Kadames“ und „Maoul“ verlangen zwar, um überzeugen zu können, einen ausgesprochenen Heldentenor, jedoch wußte der Vortragende sein durch und durch lyrisches Organ den quantitativen Anforderungen recht geschickt anzupassen. Unbestritten war der Beifall, der ihn lohnte, ein stürmischer, herzlicher und wirklich wohlverdienter, sodas sich Herr Schwedt zur Wiederholung der letzten Strophe des „Kostillon“-Liedes bequemte. Die Begleitung der solistischen Vorträge lag bei Fr. Martha Steinmann (Lehrerin am Wanzschens Konversationsatorium) und erwies sich die hier schon bestens bekannte Pianistin ihres oft schwierigen Parts als voll auf gemacht; bei feinstem ausgereiftem Spiel verstand es die Dame, sich in bezugter Art dem jeweilig Vortragenden anzupassen.

Ein Ball, bei dem flotten Tanzweisen unseres Gewerkschaftsorchesters (Leitung: Herr Alvin Hoffmann), hielt noch auf manche Stunde den gastgebenden Verein mit den verschiedenen Freunden und Gönnern in gemüthlicher Kurzweil zusammen und manche arbeitsharte Hand, die sonst nur den Zusatzaufgaben meistert, wußte auch die Vorzüge einer schlichten Wädhentaille so mancher tangenden Schönen nach Gebühr zu würdigen. M. Sch.

#### Jean Jaques Rousseau.

Hn. Am 26. Oktober, Samstags, wird im obern Saale der Karlsburg der als Dichter auch bei uns sehr geschätzte Parteigenosse Rob. Seidel einen Vortrag halten über J. J. Rousseau. Da in diesem Jahre der 200jähr. Geburtstag des großen Philosophen gefeiert wird, so soll der Vortrag mit einigen Liedern umrahmt, als würdige Rousseau-Feyer der hiesigen Arbeiterschaft gelten. Der Eintrittspreis beträgt 10 Pf. Zahlreicher Besuch ist zu erwarten.

Nachstehend seien einige Auszüge aus Rousseaus Erziehungsroman „Emil“ wiedergegeben:

„Alles ist gut, wenn es aus den Händen des Schöpfers hervorgeht; Alles entartet unter den Händen des Menschen. ... In dem Zustande, in welchem sich die Dinge nunmehr befinden, würde ein von seiner Geburt an sich unter den andern selbst überlassener Mensch der vernünftlichsten und verdorbensten von allen sein. Die Vorurteile, der äußere Einfluß, der Zwang, das Beispiel, alle die sozialen Verhältnisse, in welche wir uns verjungen befinden, würden die Natur in ihm ersticken, ohne ihm einen Ersatz dafür zu bieten. Es würde ihr wie einem jungen Baume ergeben, den der Zufall mitten auf einem Wege aufstehen läßt und den der Wanderer bald zum Weifen bringen, indem sie ihn nach allen Seiten stoßen und nach allen Richtungen hiegen ... Die erste Erziehung ist am wichtigsten und diese erste Erziehung gehört unstreitig den Frauen. Wenn der Schöpfer der Natur gewollt hätte, daß sie den Männern zuläme, würde er ihnen Milch zur Ernährung der Kinder gegeben haben. Nebst dem in Euren Abhandlungen über Erziehung immer vorzugsweise zu den Frauen ...“

„Seid dessen eingedenk, daß man, ehe man wagen darf, die Bildung eines Menschen zu übernehmen, sich erst selbst zu einem Menschen gebildet haben muß. Man muß in sich selbst das Muster finden, das jener sich stets vorhalten soll ... Es ist ein sehr bedauerliches Verstum, sich einzubilden, daß körperliche Übung der geistigen Tätigkeit schade; als ob sich diese beiden Tätigkeiten nicht gleichzeitig betreiben ließen und die eine nicht immer die andere leiten müßte ... Die Reichen, die Großen, die Könige, sie sind alle nichts weiter als Kinder, welche, da sie sehen, daß sich jeder bemüht, auch die kleinste Unannehmlichkeit von ihnen fern zu halten, dadurch allmählich wahrhaft kindisch eitel werden, und die förmlich stolz auf Dienstleistungen sind, die man ihnen, wenn sie echte Männer wären, nimmermehr erweisen würde ...“

„Vorfahren die Gesetze der Väter gleich den Naturgesetzen eine Unbegreiflichkeit, welche keine menschliche Kraft je zu überwinden vermöchte, so würde die gesellschaftliche Abhängigkeit wieder der natürlichen ähnlich werden; man würde dann im Staate die Vorteile des Naturzustandes mit denen des bürgerlichen Lebens vereinigen; man würde mit der Freiheit, die den Menschen von Lasten frei erhält, die Sittlichkeit verbinden, welche ihn zur Tugend erhebt ...“

Aus den wenigen Auszügen, die vorstehend wiedergegeben sind, ist zu ersehen, daß aus Rousseaus Werken, ganz besonders aus dem „Emil“, wertvolle Anregungen zu schöpfen sind. Von den Referenten ist eine gute und billige Jubiläumsausgabe zu 2 Mk. im Buchhandel erhältlich, während der „Emil“ als billige Neuklauseausgabe erhältlich ist. Es wäre mit Freuden zu begrüßen, wenn sich recht viele Arbeiterinnen und Arbeiter mit den Rousseauschen Ideen vertraut machen; gar manche davon lassen sich im Kampf um eine bessere Gesellschaftsordnung verwerten!

**Volkshfreund-Buchhandlung** • Luisenstraße 24.  
Sobald erschienen: Der Arbeiter-Notizkalender 1912 mit den Bildnissen der 110 sozialdem. Abgeordneten. Preis 50 Pf. Porto 10 Pf.  
**Geschäftliches.**  
**RAUSCH & PESTER** Erbprinzenstr. 3  
Photographisches Atelier ••• Vergrößerungs-Anstalt  
Vornehmste und billigste Ausführung!  
Sonntags geöffnet von 9 bis 5 Uhr.

**HERREN HÜTE**  
Adolf Lindenlaub Kaiserstr. 191  
Illustration of two men in hats.

**M. Schneider** Modernes Spezialhaus für **jetzt im Neubau**  
**Damen- u. Kinderkonfektion** Erbprinzen-Strasse 31  
 Kleiderstoffe — Weisswaren — Baumwollwaren Ludwigsplatz. 2290

**Bekanntmachung.**

Die Herstellung der Binzentiusstrasse betreffend.  
 Auf Grund des § 22 des Ortstrahengegesetzes und des § 7 der Verordnung vom 19. Dezember 1906, den Vollzug des Ortstrahengegesetzes betreffend, soll ein Gemeindebeschluss folgenden Inhalts erlassen werden:  
 „Die Eigentümer der an die Binzentiusstrasse angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Straßentopfen zu ersetzen.  
 Es finden die „allgemeinen Grundstücke über den Beitrag der Eigentümer von Grundstücken zu den Straßentopfen nach § 22 des Ortstrahengegesetzes“ (Beschluss des Bürgerausschusses vom 21. Juni 1906) mit der Maßgabe Anwendung, daß auch hinsichtlich der ungebauten Grundstücke die Beiträge fällig werden, sobald die Ortstrasse demnächst hergestellt ist.“  
 Ein Kostenanschlag, die Liste der beitragspflichtigen Grundeigentümer, aus der die Größe der Grundstücke, sowie das Maß ihrer an die Straße stoßenden Grenzen zu ersehen ist, eine Kopie des Straßenplanes, sowie ein Abdruck der erwähnten Grundstücke über den Beitrag der Eigentümer von Grundstücken zu den Straßentopfen“ liegen bis zum 8. November 1912 auf dem Rathause — Tiefbauamt — zur Einsicht auf. Einwendungen gegen den beabsichtigten Gemeindebeschluss werden bei Ausschlußvermeidung bis zum 12. November 1912 anher geltend zu machen.  
 Zur Abstimmung darüber, ob die Beiträge auch hinsichtlich der ungebauten Grundstücke sofort nach der Straßenherstellung fällig sein sollen, wird gemäß § 22 Abs. 2 des Ortstrahengegesetzes Tagfahrt anberaumt auf den  
 8. November 1912, nachmittags 4 Uhr,  
 in den Sitzungssaal des Stadtrats, zu der die Beteiligten hiermit geladen werden.  
 Bei der Abstimmung werden Nichterschienene und Nichtabstimmende als zustimmend gezählt.  
 Karlsruhe, den 21. Oktober 1912.  
 Der Stadtrat:  
 Dr. Paul. 2677  
 Lacher.

**Städtisches Vierordtbad.**  
**Große Schwimmhalle.**

Für Damen und Mädchen geöffnet: Werktags vormittags 9 bis 11 Uhr und nachmittags 2-1/2 bis 5 Uhr, mit Ausnahme Samstags nachmittags. Ferner Freitags abends von 6 bis 1/2 Uhr zu ermäßigtem Preis.  
 Für Herren und Knaben geöffnet: Werktags vormittags 7 1/2 bis 9 Uhr und 11-2 Uhr, nachmittags 1/2-3 Uhr, Freitags nachmittags nur bis 6 Uhr, sowie Samstags vormittags 11 Uhr bis abends 9 Uhr und Sonntags 1/2-12 Uhr.  
 „Auch über Mittag geöffnet“.

**Winterschuhwaren**  
 in allen Preislagen sowie 2507

**Schuhwaren**  
 aller Art, in bekannt nur guten Qualitäten, empfiehlt billigst  
**Ludwig Betsche, 35 Uhlandstraße 35**  
 (nahe Sofienstraße).

**Fische! Fische!**  
**Blaufelchen**  
 stets frisch, verkauft jedes Quantum

**Ab. Brunner, Fischhandlung**  
 Konstanz am Bodensee — Telephon 777.  
 Bitte Adresse aufbewahren! 2492

**Karl Hummel**  
 Stahlwarenhandlung  
 Rasiermesserschleifen  
 Karlsruhe i. B. Werderstr. 43.  
 Die weltberühmten Fabrikate der Firma  
**B. Kissner, Seherenfabrik, Gross-Umstadt (Hessen)**  
 sind stets in grosser Auswahl am Lager und erfolgt der Verkauf zu Fabrikpreisen. 170

**Adolf Sexauer, Karlsruhe**  
 Friedrichsplatz Nr. 2.

**Total-Ausverkauf** Geschäftsaufgabe

Selten günstige Gelegenheit zum Einkauf von: 2222  
**Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen, Tischdecken, Reisedecken, Diwandecken usw.**  
 Sehr billige Preise. — Nur gute Qualitäten.  
 Aufbewahrung bis Weihnachten. Franko Zusendung.  
 Günstige Gelegenheit für Hotels und Pensionen.  
 Werktags von 1-2 1/2 Uhr geschlossen. Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet.

Halbwollene  
**Schlafdecken**  
 wollene  
**Schlafdecken**  
**Wolldecken**  
**Kamelhaar-Decken**  
 2431

sind enorm billig abgegeben.  
 Sehr lohnend f. Wiederverkäufer.  
**Kaiserstr. 133 1 Type**  
 Eingang Kreuzstr. bei der St. Kirche

Versuchen Sie 2242  
**Kaffee-Ersatz**  
 eine Kaffee-, Wald- u. Feldfrüchte-Mischung, geröstet und gemahlen, Zubereitung u. Geschmack wie Bohnenkaffee

das Pfund nur 1.— Mk.  
**VIKTOR MERKLE**  
 Karlsruhe/B.  
 Kaiserstr. 160

**Wilh. Eckert,**  
 Uhrmacher, Marienstr. 20,  
 neb. dem Apollo-Theater  
 empfiehlt sein Lager in  
**Taschen- u. Wanduhren.**  
 Billige Reparatur-Werkstätte, **Trauringe**, 8 u. 14 Kar. gestempelt, das Paar v. 12.—27. Brillen u. Zwicker

**Kartoffeln**  
 prima Speiseware — zum Einlegen  
 per Ztr. Mk. 2.50

**Salatkartoffeln**  
 Mänsle, in ca. 10 Tagen erwartend  
 per Zentner Mk. 6.—  
 liefert für hier frei Keller

**Bucherer**  
 Proben sind in meinen sämtlichen Filialen erhältlich, wo auch Bestellungen gemacht werden können. 2508

Ich kaufe und verkaufe fortwährend getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe und Stiefel, aber nur gute Sachen, zu billigen Preisen. 16  
**Wilhelm Schwab**  
 Durlacherstraße 88.

**2 Betten**  
 2 pol. hochhaupte Bettstellen, 2 Patentröste, 2 Schoner, 2 Matrassen, 2 Polster für den bill. Preis von 140 Mk. 1843  
**Möbelhaus, Walbstraße 22.**

**Frauenhaare**  
 jeder Art und jedes Quantum  
 kauft Richard Horn, Friseur,  
 Karlsruhe-Wühlburg, Rhein-  
 straße 30. 1927

**Nur 1 Mk. das Los!**

der beliebtesten Strassburger Lotterie.  
 Ziehung sicher 16. Nov.  
 Gesamtw. der Gewinne  
**40000 M.**  
 Hauptgewinn  
**10000 M.**  
 14 Gewinne  
**13300 M.**  
 1885 Gewinne  
**16700 M.**  
 Lose à 1 M. 11 Lose 10 St.  
 Porto u. Liste 25 St.  
 empfiehlt Lott.-Untern.  
**J. Stürmer**  
 Strassburg i. E.  
 Langstrasse 107.  
 In Karlsruhe: Carl Götz,  
 Hebelstrasse 11/15,  
 Gebr. Gühringer,  
 Kaiserstr. 60, E. Fluge,  
 J. Daringer,  
 und alle Losverkaufsstellen. 2675

**Geldlotterie**

zum Kirchenbau Marbach  
 Ziehung 5. November sicher.  
 2029 Gewinne Mk. 54000.—  
 Hauptgewinne Mk. 30000,  
 10000 bar, Lose à 2.—,  
 6 St. = 11, 11 St. = 20.  
 Wochnerinnenanstalt Mannheim 1811 Gew. Mk. 24000.—,  
 Mk. 10000 r. — Ziehung  
 9. November bestimmt. Lose  
 à 1/2 Mark, 10 Stück = 4.50,  
 28 St. = 12.50, so lange Vor-  
 rat reicht verleiht Carl Götz,  
 Bankhaus, Karlsruhe.  
 Einige sehr schöne Herren-Kleider  
 mittlerer Größe, samt Leberzieher  
 werden billig abgegeben. 2674  
 Sofienstr. 55, parterre.

Frank- u. Gehrock-Anzüge,  
 sowie Theater-Kostüme verleiht  
 Phil. Dirsch, Steinstr. 2. 247

**Zucker-Abschlag!**

**Würfelzucker**  
 Pfd. 23 St.  
 1 Paket 1.15  
**Sutuzucker** Pfd. 23 St.  
 am Gut 22 St.  
**Grieszucker** Pfd. 23 St.  
**Kristallzucker**  
 per Pfd. 22 St.  
 bei 100 kg-Sack  
**42.50 und 43.50**

**Zuger**  
 und Filialen.

das selbsttätige **Waschmittel**  
**Persil**  
 macht die Wäsche nicht nur vollkommen rein und schneeweiß, sondern  
 schon auch das Gewebe!  
 Dieses leidet bekanntlich sehr bei der alten Waschmethode durch das Reiben und Bürsten. **Persil wäscht von selbst ohne jedes Reiben und Bürsten**, daher kein Zerstören der Gewebefaser! Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.  
 HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleingige Fabrikanten auch der allbeliebten  
**Henkel's Bleich-Soda.**